

## POP-NEWS

## Claudia fliegt weiter

Sängerin **Claudia Koreck** hat ein neues Album am Start. „Barfuass um die Welt“ soll Mitte Februar erscheinen. Dem etwas angestaubten

Genre „Mundart“ hat die Trau- steinerin neues Leben eingehaucht. Ihr Debüt-Album „Fliang“ verkaufte sich über 60 000 Mal. Auch eine groß angelegte Live-Tour soll es geben. Claudia Koreck tritt am 28. März im Passauer ProLi auf, am 19. April in der Münchner Muffathalle. – pnp/F: Agentur

## Neustart bei No Doubt

Die US-Band **No Doubt** kündigt nach neun-jähriger Pause ein neues Album und eine Tour für 2009 an. „Wir sollten vielleicht mal wieder ein paar

Shows spielen“, chattete Gitarrist Tom Dumont auf der Bandwebsite. „Wir sollten es genau jetzt tun und nicht mehr warten. Packt die Babys zusammen und holt euch ein paar Nannies“, antwortete Sängerin Gwen Stefani. Die Ska-Punk-Band veröffentlichte 2001 das letzte Studioalbum. – AP/Foto: AP

## DJ Ötzi sahnt ab

**DJ Ötzi** knackt mit seiner Hit-single „Ein Stern...“ die Millionengrenze. Der österreichische Schlagerstar Gerry Friedle alias DJ Ötzi heimste

den Musikpreis für mehr als eine Million verkaufter Tonträger seines Songs „Ein Stern...“ ein. Insgesamt mehr als 20 Monate hielt sich der Track in den Media Control Single-Charts, davon elf Wochen auf Platz eins. – AP/F: ck



## Nach ihrem öffentlichen Zusammenbruch veröffentlicht Britney Spears heute ihr neues Album „Circus“ – Keine großen Experimente

Normalerweise würde man es wohl kaum als Comeback bezeichnen, dass Britney Spears mit „Circus“ heute ihr neues Album rausbringt. Schließlich war die einstige Verkörperung der durchschnitts-amerikanischen High-School-Barbie nicht wirklich weg von der Oberfläche, veröffentlichte sie doch gerade erst im vergangenen Jahr ihren sehr passablen Longplayer „Blackout“. Dennoch war es bei den zurückliegenden Ereignissen kaum wahrscheinlich, dass sie noch einmal groß zurückkommt. Die Chronologie des öffentlichen Zusammenbruchs, mit dem sie über Monate intensiv die Klatschpresse fütterte, ist lang: Psychische Probleme, Scheidung von Kevin Federline, Niederlagen im Sorgerechtsstreit, Vermögensvormundschaft durch ihren Vater.

## Vom Kahlschädel zur gestylten Blondine

In dieser Phase gingen auch Bilder um die Welt, auf denen sich die derangierte 26-Jährige komplett den Schädel kahl rasierte. Auf dem Cover von „Circus“ sieht man sie hingegen nun auf einem All-American-Girl-Foto mit Rehaugen und blonden Locken. Es ist so überzeichnet, dass sich hinter dem Zahnpastälächeln einfach Abgründe auftun müssen. Zudem ist auf einem Album nach einem solch tiefen Fall, das auch noch den Titel „Circus“ trägt, ohnehin mit Anspielungen auf das Chaos der jüngeren Vergangenheit zu rechnen.

„You don't like me, I don't like you either, it don't matter. I think I'm ready for my close-up“, mit solchen Zeilen macht sie etwa in „Kill The Lights“ klar, dass sie als Paparazzi-Beute ein zwiespältiges Verhältnis zum Ruhm hat. Im berührenden „Unusual You“ wundert sich der beziehungs geschädigte Popstar über ehrliche Zuwendung eines Lovers. In „Mmm Papi“ hingegen haucht sie mit Sixties-Ausgelassenheit ein lusternes „Mmm



Schwitzig, hitzig und spärlich bekleidet präsentiert sich die wieder durchtrainierte und aufgehübschte Britney Spears in Bildern und Videos zum neuen Album „Circus“. – Foto: Sony BMG

papi, love you“. Ein ironischer Kommentar auf ihren Vater, der als ihr Vormund eingesetzt wurde?

Auf „Circus“ findet man ein paar weitgehend kitschige Balladen und viel elektronischen R'n'B und Plastik-Pop, der mit allerlei Spielereien, Space-Sounds und Sirenen verschnörkelt wurde. Musikalisch bietet das Album, das unter anderem von Hitfabrikanten Bloodshy & Avant, Max Martin and Dr. Luke produziert wurde, so zwar potenzielle Chartstürmer wie den Titeltrack oder das losstampfende „If U Seek Amy“, aber keine großen Experimente.

## Stimme wird roboterhaft verzerrt

Das hat bei Spears, deren Stimme hier seltsam oft roboterhaft verzerrt wurde, aber noch nie viel ausgemacht. Sie ist seit jeher schließlich eine Meisterin des Selbstmarketings, bei der das Gesamtpaket entscheidet. Würde sich tatsächlich noch jemand so deutlich an „Hit Me Baby One More Time“ erinnern, wenn es nicht dieses Lolita-Video mit der Teenage-Britney in Schuluniform gegeben hätte?

Dass sie nach diversen Bühnen-Stolperereien nun auch physisch wieder in durchtrainierter Hingucker-Form ist, demonstriert sie mit sehr freizügigen Einblicken im Video zur Single und US-Nummer eins „Womanizer“. Darin nimmt man über die schwitzig hitzigen Fastnacktbilder mit der räkelnden Spears schon fast gar nicht mehr wahr, wie repetitiv der Song eigentlich ist. Sie will sexy sein, verführerisch und bei aller Verletzlichkeit nach den Entgleisungen wieder zurück auf der Spur. „Circus“ ist dabei ein durchaus akzeptabler Versuch von „Dr. Britney“ und „Mrs. Spears“, alles Gewesene wegzustrahlen, ohne aber die hinterlassenen Spuren und Risse in dieser Fassade mit aller Kraft verbergen zu wollen. – Sascha Rettig

Britney Spears: Circus, ca. 13 Euro.

## Dieses Joint Venture hat viel Groove

Horst Biewald, Markus Strasser und Thomas Blietz präsentieren ihr frisch gepresstes Debüt-Album



Jeden letzten Freitag im Monat präsentiert der PNP-Verstärker eine ambitionierte Band aus der Region. Heute: „Boarisch Groove“. Bands, die selbst komponieren, bewerben sich per E-Mail an [verstaerker@pnp.de](mailto:verstaerker@pnp.de).

Zu Neudeutsch würde man es wohl ein „Joint Venture“ nennen. Horst Biewald (Gitarre, Gesang), Markus Strasser (Gitarre, Percussions) und Thomas Blietz (Bass, Gitarre, Shakuhachi) sind eigentlich selbstständig, haben sich aber als Band zusammengesetzt, um ihr Debüt-Album „Boarisch Groove“ aufzunehmen.

Frech-fröhlich singt sich Horst Biewald auf seinem Satz Stimmbänder durch die verschiedenen Stilrichtungen. Er wechselt die musikalischen Launen wie ein Chamäleon seine Farben. Der „Dialektliadschreiber“ pfeift, jodelt und trompetet. Darunter legt er eine groovige Akustikgitarre.

In den Texten der drei Musiker aus Bernau, Alt- und Neuötting menschelt es, genauso wie sie Menschliches gnadenlos offen legen. Sie beim Anhören nicht wiederzuerkennen – eigentlich unmöglich. Mit seinem langjährigen Freund Thomas Blietz hat der 45-jährige „Biewi“, wie ihn Bekannte und Kollegen nennen, einen bewährten Mitspieler. Zur Produktion ihres Debütalbums kam dann noch Markus Strasser hinzu. Alle



Es sieht so leicht aus: Horst Biewald (v.l.), Markus Strasser und Thomas Blietz haben ein hochkonzentriertes Album feinsten Musik aufgenommen und dabei gewirkt, als sei es ein lustiger Wandertag zum See. – F.: Band

zusammen machen jenem schlafri- gen Akustik-Trott ordentlich Beine, pushen ihn bis zum satten Sound.

## „Musik machen is g्सund und umweltfreundlich“

Ihr Live-Programm besteht überwiegend aus Eigenkompositionen, doch bei Bedarf überraschen sie auch gerne mit bayrisch betexteten Coverversionen, so dass es schon fast komödiantisch wird.

Fragt man „Biewi“, warum er

Musik macht, statt zum Beispiel Golf zu spielen oder Klamotten zu entwerfen, hat er eine einfache Antwort parat: „I mach's, wei's ma Spaß macht. Musik machen is kreativ, kost ned vui, is umweltfreundlich und g्सund, des goid ma.“ Überzeugender geht's kaum.

Viel Zeit und Energie haben die drei in die frisch gepresste Scheibe gesteckt. Und beim Titel? Ging die Ideenfindung schnell voran und woher stammt der Begriff „Boarisch Groove“ überhaupt? „Den Begriff hob i erfunden und des Liad Boarisch Groove erklärt'n ganz guad. A handgmachte Mundart – Musik die si leicht und logga durch vui verschiedene Musikrichtungen

wia Country, Reggae, Funk und Blues groovt.“

## Eigene Party fürs Debütalbum

Übrigens, eine eigene Debüt-Party fürs Album gab's auch schon: In Bad Endorf sind alle zusammengekommen, die Anteil an der Entstehung und Realisierung des Albums hatten. Dreimal dürfen Sie raten – es war total groovy!

Solweig Flörke

MP3-Dateien gibt's zum Download auf [www.pnp.de/verstaerker](http://www.pnp.de/verstaerker)

## CD-KRITIK: Boarisch Groove

## Viel Bayern und ein bisschen Jamaika

Bob Marley würde sich im Grabe umdrehen. Er würde wahrscheinlich sogar rausklettern und im weißen Sand von Jamaika anfangen zu tanzen. Tanzen zum Song „We godda get it“ vom Debüt-Album „Boarisch Groove“. Der lässige Reggae-Sound ist genau nach seinem Geschmack und dass dazu gejedelt wird, begeistert vollends. Akustisch ehrlich präsentieren Horst Biewald, Markus Strasser und Thomas Blietz fein produzierte Eigenkompositionen aus der Region.



Die zwölf Titel erinnern allerdings nicht an gut gemeintes Geschrummle von drei Lokalmusikanten, sondern verblüffen den Hörer ob ihrer Kombination aus Kreativität und Professionalität.

Die ganz besondere Mischung aus Country, Reggae, Funk und Blues erzählt lebenslustige Begebenheiten, die wirklich jeder kennt: „Wenn's Goid ned glangt und de Freindin davolaft, dann geht's leichta, wemma an Blues hod.“ Abwechslungsreiche Arrangements, bayerische Mundart und ein bisschen Sonne aus Jamaika.

Solweig Flörke

## STECKBRIEF

**Genre:** Mundartmusik  
**Gründung:** 2008  
**Basis:** Neuötting  
**Mitglieder:** Horst Biewald, Thomas Blietz und Markus Strasser.  
**Qualitäten:** Herzlichkeit, Offenheit, Vielseitigkeit.  
**Uns hört man, weil...** „es Spaß macht.“  
**Termine:**  
► 28. Dezember: Caipy's, Bahn-

hofstr. 9, 85617 ARLing, Beginn 20 Uhr  
► 10. Januar: Narrenkeller Marienplatz 25, 83512 Wasserburg/Inn, Beginn: 20 Uhr  
► 16. Januar: Kulturbahnhof, Bahnhofstr. 81, 83253 Rimsting, Beginn: 20 Uhr  
► 13. März: Akustik-Night im Rahmen der Neuöttinger Gitarrentage  
**Online:** [www.horstbiewald.de](http://www.horstbiewald.de)

